

Burgpfeifer

Mitteilungen aus Donaustauf

Ausgabe 8

August 1972

Kühle Fluten

Was ist nicht schon an unserem Bad Kritik geübt worden. Sicher mit einigem Recht. Wer hat aber auch nicht schon die angenehme Abkühlung bei einem abendlichen Abstecher zur Kiesgrube schätzen gelernt.

Eines aber darf man wohl uneingeschränkt sagen, eine Kulisse wie sie unser Bad besitzt, ist allein schon einen Besuch wert.

Warum geht man nun eigentlich zum Baden. Da gibt es eine Zunft unserer Zeitgenossen, die sich grundsätzlich nur innerlich baden nach dem Motto "Es geht gar über eine saftige Dividende unserer Brauereien. Doch von denen soll hier nicht die Rede sein, obwohl in unserem Bad

schen Rautenmuster. Der fliehende Scheitel könnte ein Ergebnis der vielen "Köpfeln" sein. Etwas skeptisch scheint der langhaarige Jüngling auf dem Floß den angesetzten Meistersprung zu beurteilen. Jedenfalls haben alle Schwimmer ihre Haut (Rücken) rechtzeitig in Sicherheit gebracht und respektvoll Platz gemacht. Welch unästhetischer Anblick scheint sich da die Superbiene zu überlegen, deren Minikavaliere ihr gerade noch in den Bademantel hilft. Gleich daneben reibt eine Wohlstandsmami ihrem Goldesel den Buckel ein, der sich gottergeben die ganze Prozedur gefallen läßt. Der junge Mann im Vordergrund



keiner zu verdursten braucht, der sich dem Gerstensaft verschrieben hat. Seitdem auch ein Sprungbrett zur Benützung vorhanden ist, steht es auch dem Durchschnittschwimmer frei, Proben seines Könnens bzw. seines Gewichtes zu geben. Meist werden die ersten Versuche vom zuschauenden Publikum mit dem Urteil, eine fürchterliche Bombn, dabei erreicht der kühne Springer mit dem wertigen Hinterteil zuerst die Wasseroberfläche, oder a ordinäres Bäuchl, hierbei prallt der Bierbauch oder Gocklerfriedhof zuerst auf, kommentiert. Der, der da auf dem Bild zum Sprung ansetzt und der allem Anschein nach kein Kostverächter ist, trägt wohl zur Entschuldigung seiner etwas aus der Form geratenen Figur eine Badehose mit dem bayeri-

scheint sich noch nicht schlüssig zu sein, welche der 3 jungen Hübschen ihm nun am besten gefällt. Einem aber scheint der ganze Trubel einfach zuwider zu sein. Er hat sich den Strohhut über die Augen gezogen und schmaucht gemütlich seine Pfeife, während sein Nebenmann eben die neuesten Nachrichten verschlingt. Sicher ein Managertyp, der halt gar nicht abschalten kann. Im Hintergrund hat sich die Jugend breit gemacht, die völlig unbeeindruckt von ihren Nachbarn "mannigfachen" Vergnügungen einschließlich Baden nachgehen. Bleibt nur noch zu hoffen, dass sich die Wasserwacht weiterhin so um unser Bad bemüht und die Gemeindeführung die notwendige Aufgeschlossenheit zeigt.

Die Freizeitmacher kommen!

Mit der stetig länger werdenden Freizeit für immer größere Teile der Bevölkerung wächst das Bedürfnis nach einer Kurzzeit-Erholung, bei der man am Samstag und Sonntag die "inneren Batterien" wieder aufladen kann. Wer die überfüllten Badestrände, die Autokolonnen auf den Straßen, die Luft, die blau ist von Benzindämpfen, beobachtet, kommt immer mehr zur Einsicht, daß "Kilometerfresserei" langsam aber sicher zur Qual wird.

Die Devise vieler passionierter "Benzineselkutscher" lautet nicht mehr "Hinaus in die Ferne" sondern "Hin zur Natur". Der kürzeste Weg dazu wird immer beliebter.

Das heißt nicht, daß Urlauber und Ferienreisende nicht weiterhin für überfüllte Straßen sorgen werden, besonders wenn diese gen Süden führen. Die meisten unserer bayerischen Städte verfügen aber über ein Umland, in dem man noch reine Luft tanken und die Freizeit genießen kann. Zum Urlaub kommt immer mehr das tägliche Ausspannen nach dem frühen Feierabend und die Kurzerholung am Wochenende. Dieser Tendenz Rechnung tragend, findet man immer mehr Groß-Parkplätze an den Wald-rändern der Städte und an den Ortseingängen der sie umgebenden Erholungs- und Freizeitgebiete. Damit wird der nicht zu unrecht als Belastung empfundene Freizeitverkehr zu einem erheblichen Teil ausgeschaltet.

Als Kurgast in Donaustauf findet man es besonders angenehm, daß das große ebenso schöne wie ruhige Waldgebiet praktisch autofrei gehalten wird. Langjährige Besucher Donaustaufs begrüßen die Herausgabe einer Wanderkarte durch die fürstlichen Wälder und wissen auch die schönen Hinweistafeln zu schätzen. Die Freizeitmacher aus Regensburg treffen sich mit ihren Erwartungen und Anforderungen an eine Erholungslandschaft mit denen der Kurgäste und auch mit den Wünschen der einheimischen Bevölkerung.

Rund ein Drittel der deutschen Bevölkerung nutzt das Wochenende zu Ausflügen in die nähere und weitere Umgebung ihres Wohnortes. Davon geht der Raumordnungsbericht der Bundesregierung aus. Am Institut für Wirtschaftsgeographie der Universität München wurde eine Untersuchung erarbeitet, nach der jeder dieser Erholungssuchenden pro Tag etwa DM 10,- ausgibt. Das bedeutet, auf das gesamte Bundesgebiet und ein Jahr umgerechnet, eine Kaufkraftverlagerung aus der Stadt ins Umland von knapp

elf Milliarden Mark. Der Wirtschaftszweig "Naherholung" bringt also beträchtliche Summen in Gebiete, die gewöhnlich nur auf die Steuerkraft ihrer eigenen Bürger angewiesen sind.

An der Luftverschmutzung der Bundesrepublik ist der Verkehr - vor allem mit Kraftfahrzeugen - mit rund 60% beteiligt, 56% der Bevölkerung halten nach einer Meinungsumfrage die Reinhaltung der Luft für vorranglich. "Noch niemand hat versucht, den volkswirtschaftlichen Schaden zu errechnen, der jedes Wochenende durch Benzin- und Reifenverbrauch, durch Straßenverschleiß, durch Blech- und Körperschäden, durch Umweltvergiftung und Verkehrsstau, durch Flur- und Forstschaden entsteht", schreibt der Biologe Michael Lohmann in seinem Buch "Natur als Ware".

Als Ausweg aus dem Dilemma empfiehlt er "grüne Fluchtwege" zur Peripherie und ins Umland. Dieses muß weitestgehend autofrei gehalten werden.

Was das Waldgebiet betrifft braucht sich Donaustauf in dieser Richtung nicht mehr zu bemühen. Umso angezeigter wäre es zu veranlassen, daß die Autos auf den donanahen Parkplätzen abgestellt und damit die Grünstreifen an der Donau nicht nur wasser- sondern auch luftfrisch gehalten werden. Das könnte der erste billige Schritt zur Erholungs- und Freizeitplanung an der Donau sein. Diese Ansicht trifft man auch bei einheimischen Sportlern und Pensionisten, die die Donauauen zu schätzen wissen.

OLR. K.L., Nürnberg

SPORTZENTRUM UND NAHERHOLUNG

Bei der letzten Zusammenkunft des Verkehrsvereins konnte der Vorsitzende nicht nur H. BGM. Groß, sondern auch den Geschäftsführer des Naherholungsverein Regensburg Herrn Watter, die Herren Gabriel und Kraus, Herrn Heringer von der Gesellschaft für Landeskultur den 1. Vorstand des OGV, sowie den Ehrenvorstand des Verkehrsvereins Herrn G. Weber begrüßen. Nach einem kurzen Situationsbericht über die Ausschüttigkeit begrüßte Vorstand Uhl die Tatsache, daß die fürstl. Verwaltung unter dem Motto "Alle Wege führen nach Donaustauf" die Wanderwege von Keilberg nach Donaustauf markiert hat. Begrüßenswert ist ebenfalls die Initiative des Vereins für Naherholung Regensburg, der für Donaustauf 2 Orientierungstafeln finanziert hat. Anschließend kam man auf die Nahziele des Verkehrsvereins zu sprechen. So wurde angeregt, heuer noch das Altwasserufer am Baywa Parkplatz zu entrümpeln, etwas zur Verbesserung der Straßensauberkeit zu unternehmen und am Magnusweg doch noch Sichtlücken anzubringen. H. Watter erläuterte die Möglichkeiten für Donaustauf in Bezug auf die positiven Veränderungen, die durch die Rhein-Main-Donau A.G. zu erwarten sind, wobei auch Sportanlagen bezuschussungsfähig wären! Herr Gabriel verwies auf die Initiativen von anderen Gemeinden und auf die Notwendigkeit einer Planung zum Mindesten als Vorentwurf mit einem Zeitstufenplan für ein Sportzentrum und entsprechende Freizeitanlagen. Abschließend gab man der Hoffnung Ausdruck, daß es in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Arbeitsausschüssen der Marktgemeinde gelingen möge möglichst viele zur Strukturverbesserung unseres Ortes zu erarbeiten.

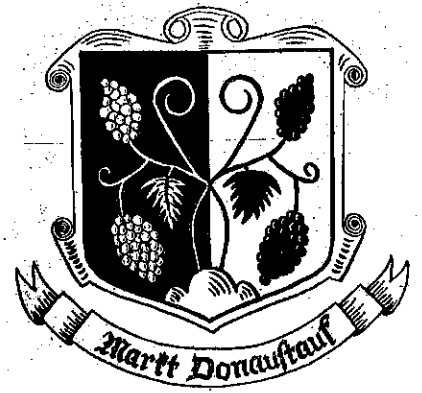
F. U.

Urlaub in der Heimat!

Unser schönes Donaustauf ist nicht nur Anziehungspunkt für viele Fremdgäste, sondern die Donaustauer, die im Ausland leben verbringen gerne ihren Urlaub im Kreise ihrer Lieben. So weilte zur Zeit die Familie Perez in Donaustauf. Dr. Perez war vor Jahren Stationsarzt im Krankenhaus Donaustauf und ist heute der Leiter der Auslandsmission der Fa. Beohringer-Werke Ingelheim in Sevilla (Spanien). Seine Frau Heidi geb. Gutthann besucht mit ihren Kindern Susi, Marima u. Carlos ihren Bruder. Ebenso bringt Frau Maria Watson, geb. Ballmann mit ihren Kindern Maria und Chucky ihren Urlaub in ihrem Geburtsort und besucht ihre Mutter Frau M. Schweiger. Ihr Gatte ist Publikationsdirektor in Wilkes Barre in Pennsylvania/USA. Wir wünschen allen Heimurlauber eine gute Erholung und wieder gute Heimkehr!

Auch Herr Karl Deiß verbringt alle Jahre seinen Urlaub mit Frau und Tochter in seinem Haus in Donaustauf. Herr Deiß, der lange Jahre Kassier des SV Donaustauf war, ging 1954 beim Wegzug der Fa. Malzena mit nach Krefeld und ist heute Leiter des Konstruktionsbüros dieser Firma. Wir wünschen ebenfalls erholsame Tage im Heimatort Donaustauf.

FU



AUS DEM RATHAUS

Kommentar zur Arbeit im Marktgemeinderat.

In der zweiten Sitzung des neuen Marktgemeinderates sahen sich die Gemeinderäte mit der Notwendigkeit konfrontiert, die gem. Art. 45 (1) der Gemeindeordnung zu erstellende Geschäftsordnung abzuschließen und die 4 in der ersten Sitzung beschlossenen Ausschüsse auch personell zu besetzen. Offenbar hatte sich bei der SPD eine gewisse Skepsis bezüglich der Stärke der Ausschüsse eingestellt. Wenn aber Hans Schlund die mit 7 Mitgliedern viel zu starke Besetzung des Finanz- und Haushaltsausschusses und des Bauausschusses kritisierte und sich bereiterklärte, um eine wirksamere Arbeit innerhalb der Ausschüsse zu ermöglichen, die Marktgemeinderäte der SPD zurückzuziehen, so muß festgestellt werden, daß eine zahlenmäßig schwächere Besetzung durch die Festlegung von mehreren Ausschüssen ohne weiteres hätte erreicht werden können, wogegen die SPD aber in der ersten Sitzung heftigst vom Leder gezogen hatte.

Bezeichnend zu sein, für das Engagement auf das er sich allem Anschein nach einzulassen gedenkt, ist die Tatsache, daß Hans Groß in allen vier Ausschüssen den Vorsitz übernehmen wird. Da schließlich von diesem Gemeinderat eine lebhafte Ausschüttigkeit zu erwarten bleibt, als sie der letzte demonstrierte, bedeutet das für Hans Groß ein gewaltiges Arbeitspensum, wozu ihm zu wünschen ist, daß er das nötige Durchsetzungsvermögen aufbringt und den Überblick nicht verliert. Anerkennenswerterweise muß seine sofortige Bereitschaft erwähnt werden, auch noch die Aufgaben als Ortswaisenrat zu übernehmen, als sich bei der Debatte um eine von den bisherigen Ortswaisenräten Bauer und Schäffer zur Diskussion gestellte Ablösung in diesem Amt ein Trauerspiel anzubahnen drohte, da niemand sonst bereit war, sich dieser ehrenwerten, aber allem Anschein nach unattraktiven Verantwortung, anzunehmen.

Schließlich konnten dann mit vereinter Überredungsgabe die beiden Herren zur Weiterführung dieses Amtes bewegt werden. Man fragt sich nur, ob sowohl die CSU wie die SPD wissen, was das "S" in ihren Parteinamen bedeutet. Neben unbedeutenden technischen Einzelheiten zur Geschäftsordnung ging es dann um die Aufwandsentschädigungen der ehrenamtlichen Marktgemeinderäte und des zweiten Bürgermeistermeisters. Für die Gemeinderäte



In allen Geldsachen zu uns

Bank für Jedermann

Raiffeisenbank Donaustauf

Mitteilung des Sportvereins

Das Sommernachtsfest, das am 12. 8. wegen eines Gewitters nicht durchgeführt werden konnte, wird bei gutem Wetter am Samstag, dem 19. 8. nachgeholt.

Es spielt der Musikzug des SVD zur Unterhaltung und zum Tanz. 1 Maß Paßbier DM 2.-, 6 Bratwürstl mit Brot und Senf DM 2.50. Es ist ferner eine "Bierprobe" mit Preisverteilung vorgesehen.

Eintritt frei! Beginn 19 Uhr 30.
SVD

sah die bisherige Regelung vor, daß ihnen ein Jahresgelt von DM 50,— für die Teilnahme an den Sitzungen zusteht. Der Versuch der SPD, eine Änderung insofern zu erreichen, als künftig die Mitglieder des Gemeinderates für jede Sitzung, die von ihnen tatsächlich besucht wird, DM 5,— erhalten sollten, um zu gewährleisten, daß nur für die tatsächlich mitgemachten Sitzungen eine Entschädigung bezahlt wird, muß bei dem Betrag von DM 50,— jährlich als Opposition um jeden Preis gewertet werden, weil sich wohl niemand wegen der Aussicht auf einen "Nebenverdienst" von etwa DM 50,— jährlich zur Wahl gestellt haben dürfte.

In der anschließenden geheimen Sitzung wurde dann sicherlich, da das Bestandteil der Geschäftsordnung ist, die Bezahlung des ersten Bürgermeisters besprochen. Die Angelegenheit gehört zwar zu den grundsätzlich geheim zu behandelnden "Personalangelegenheiten", aber andererseits ist sein Gehalt in dem für jedermann zugänglichen "Gesetz über kommunale Wahlbeamte" (KWBG) in seinem Mindestumfang vorgeschrieben. So beträgt die monatliche Entschädigung eines ehrenamtlichen Bürgermeisters von Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von "2001 bis 3000 mindestens 42 Pf. je Einwohner, jedoch nicht unter 919,84 DM" wobei eine Erhöhung bis zu 30% zulässig ist. In Donaustauf kann wohl davon ausgegangen werden, daß der Marktgemeinderat eine 15%ige Erhöhung für ausreichend befunden hat. Die Bezüge unterliegen der Lohnsteuer- und Sozialversicherungspflicht. Bei der Besprechung des Tagesordnungspunktes 8 hat Hans Schlund in deutlicher und begründeter Art seine Kontrollaufgabe als Marktgemeinderat wahrgenommen, indem er Wert auf die Feststellung legte, daß bei Einkäufen durch die Gemeinde - es handelte sich hier um Schulbücher - immer das billigste Angebot zu berücksichtigen sei und daß den Vertretern der Schule hier keine Eigenmächtigkeiten zugestanden werden dürften.

Das in Anfragen am Schluß der Sitzung aufgeworfene Problem "Lessingstrasse" ist ohne Zweifel das derzeit schwierigste, da einerseits bereits eine gewisse fertige Form der Lessingstrasse vorliegt, andererseits aber gerade an diesem Zustand optisch die bei der Planung und Ausführung gemachten Fehler sichtbar werden. So muß es sehr verwundern, daß in der Sitzung eine Diskussion in erster Linie zwischen Hans Groß und Hans Schlund über die untragbare Engstelle zustande gekommen ist, und daß die übrigen Herren sich hier unverständlicherweise sehr zurückhaltend gaben, obwohl hier so viele Punkte zur Klärung angestanden hätten, daß eine abendfüllende Diskussion notwendig geworden wäre.

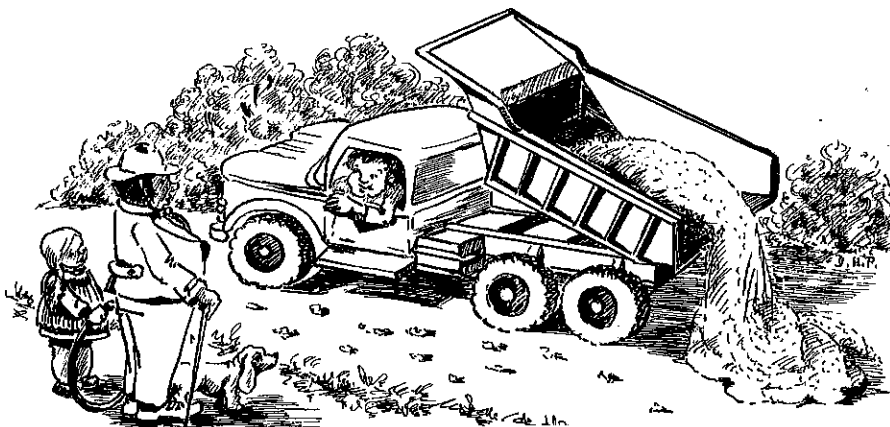
Von vorneherein ist festzuhalten, daß die Straßenführung im für dieses Gebiet aufgestellten Bebauungsplan auf eine Breite von 6 Metern festgelegt und damit verpflichtend für die Ausführung ist. Als geradezu unverantwortlich muß bei der Bedeutung dieser Straße (Verbindung zum Elend und nach Reifelding, Schulweg der Kinder und Weg zum Kindergarten, Zufahrt zur Fa. Strath-Labor usw.) die Führung ohne Bürgersteig bezeichnet werden, wenn man andererseits sieht, daß man zur Zeit die etwas westlicher gelegene Goethestraße, obwohl sie nur eine Stichstraße ist und auch bei Weiterführung niemals den Rang der Lessingstrasse erhalten wird, mit einer Breite von 7,50 Meter einschließlich Bürgersteig errichtet.

Der irgendwann in der Vergangenheit gefasste Beschluß, die Lessingstrasse nur 6 Meter breit zu errichten, hat sich damit jetzt schon vor ihrer Fertigstellung als Fehler erwiesen. Auch ist die Linienführung im Bereich beim Anwesen Eder nicht glücklich, da dort eine unübersichtliche Kurve entstanden ist. Auch wegen der Höhenverhältnisse gab es offenbar schon in der Planung und beginnenden Ausführung Fehlentscheidungen, denn mit einer weniger hohen Aufschüttung im Bereich der Engstelle, wäre ein gutes Stück Verbreiterung verbunden gewesen.

Es steht außer Zweifel, daß bei solchen Planungen schwierige Verhandlungen mit den Grundstücksanliegern zu bewältigen sind, aber die jetzt präsentierte Lösung wirft kein gutes Licht auf das Verhandlungsgeschick der Gemeindevertreter.

Es bleibt zu hoffen, daß nach zwischenzeitlich erfolgter Begehung durch den Bauausschuß Möglichkeiten zur ordnungsgemäßen Fertigstellung gefunden worden sind.

Bis zum nächstenmal Lucius



FUHRUNTERNEHMEN MAX G R A S S DONAUSTAUF PRÜLLSTR.39
Telefon (09403) 940 -preiswert und zuverlässig-

Erfreulich ist der Anblick für den Besucher von Donaustauf beim westlichen Ortseingang. An den Häusern auf dem kleinen Platz vor dem Feuerhaus fällt nicht nur die einladende Hausfassade des "ehem." Cafe Burgfrieden und der umliegenden frisch renovierten Häuser auf, sondern vorallem der freundliche Blumenschmuck bis zum "ingang in die Prüllstraße. Selbst in der Maxstraße haben 4 Hausbesitzer Blumen an den Fenstern und zeigen damit, daß sie Blumenfreunde sind und das Ortsbild schöner gestalten wollen. Es wäre zu wünschen, daß sich für die Saison 1973 mehr Hausbesitzer in der Maxstraße als Blumenfreunde zeigen und so unsere Hauptdurchgangsstraße einladender gestalten.

FU

Schlechte Nerven?

Lassen Sie es nicht so weit kommen!

Stärken Sie Nerven und Organismus durch das hochwertige Kombinationspräparat

PK 7

In PK 7 sind natürliche Kräuterauszüge nach dem Strath-Verfahren enthalten.

PK 7 ist eine wertvolle Hilfe, um die Spannkraft zu erhalten und die Nerven zu stärken.

In der Apotheke zu 13,50 DM

**PK 7 J. Renner - Strathmeyer
DONAUSTAUF**

FÖRDERN SIE DEN AUSBAU DONAUSTAUF'S
WERDEN SIE MITGLIED IM VV I

"Burgpfeifer" Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Werbung Donaustauf. Verantwortlich Fritz Uhl. Für die gekennzeichneten Beiträge zeichnen die Verfasser verantwortlich. Für unverlangt zugehende Beiträge wird in keiner Form Gewähr übernommen.

Stoßseufzer.

Nun Maxl, fragt der Vater beim Mittagessen, heute hat doch der Herr Schulrat deine Klasse besucht, wie hast du denn abgeschnitten? Ach es ging, jedenfalls muß der Herr Schulrat ein recht frommer Mann sein. Wie kommst du darauf, sagte der Vater? Immer wenn ich ihm eine Frage beantwortet hatte, faltete er die Hände und sagte: Ach, du lieber Himmel!

A.U.

Naturgemäß heilen - mit Strath-Präparaten

- Strath-Grundpräparate: zur Anregung des gesamten Organismus
- Strath-Organpräparate: mit gezielter Wirkung auf das jeweilige Organ
- Strath-Komplexpräparate: für funktionell kooperierende Organsysteme
- Strath-Hefemixturen: Kulturhefen nach dem Strath-Verfahren
- Strath-Salben: zur Unterstützung der inneren Therapie.

Strath-Präparate sind nur in Apotheken erhältlich.

Strath-Labor GmbH
Pharmazeutische Präparate, 8405 Donaustauf

**strath labor
gmbh**

Der hl. Johann von Nepomuk

Die Statue Johann von Nepomuk gegenüber dem Kriegerdenkmal und in nächster Nähe des Rathauses, gehört seit alter Zeit zum Donaustauer Ortsbild. Der Bürger spricht abgekürzt nur vom "Johannes". Wann die Statue erstellt wurde läßt sich kaum mehr feststellen. Als im Jahre 1838 die Hauptstraße durch den Markt gepflastert war, gegenüber dem Rathaus das fürstliche Schloß erstand, schrieben am 24. Sept. 1838 der Bürgermeister Stolzer und Pfarrer Schuhmann an den Fürst von Thurn und Taxis, Maximilian Karl, daß die "altherwürdige Statue des Johann von Nepomuk, welche nach dem Urteil von Sachverständigen nicht ohne künstlerischen Wert sei, teils durch die Unbilden der Zeit, teils durch die Hand mutwilliger Menschen sich in einem sehr schlechten Zustand befindet und renoviert werden sollte. Die Kosten würden sich neben Eigenleistungen auf ca 400 Gulden belaufen und das fürstliche Haus möchte doch die Hälfte der Kosten übernehmen." Auf dieses Gesuch hin gewährte der Fürst am 10. Oktober 1838 einen Zuschuß von 75 Gulden mit der Forderung, daß zum Schutze gegen weitere mutwillige Beschädigungen die Statue mit einem eisernen Gitter eingefriedet werden sollte. Die ursprünglich beabsichtigte Errichtung eines Brunnens in Verbindung mit der Statue wurde abgelehnt. Erwähnenswert erscheint, daß schon damals die Gemeinde für die Verschönerung des Ortsbildes als Bevollmächtigten den späteren Bürgermeister Köstler bestellte, der sich ebenfalls stark für die Renovierung einsetzte, die dann auch mit Erfolg durchgeführt wurde. Johannes von Nepomuk war geboren um 1350 in dem böhmischen Städtchen Nepomuk als Sohn des dortigen Stadtrichters, studierte Kirchenrecht und promovierte 1387 zum Doktor des Kirchenrechts. 1389 hatte Johann von Nepomuk mit der Ernennung zum Generalvikar seinen Höhepunkt erreicht und war zum zweithöchsten Würdenträger des Prager Erzbistums aufgestiegen. Nach dreieinhalbjähriger Amtszeit ließ ihn König Wenzel IV. am 20. März 1393 zusammen mit zwei anderen Prälaten von seinen Folterknechten festnehmen, weil er dem immer argwöhnischen Monarchen nicht die Sünden der Königin verraten hatte. In der folgenden Nacht wurde er von der Karlsbrücke in Prag in die Moldau gestoßen und ertränkt. Johann von Nepomuk wurde im Veitsdom in Prag begraben. Als Nothelfer des kleinen Mannes und als Märtyrer des Beichtgeheimnisses genoß Johannes im Volk große Verehrung. 1721 erfolgte die Seligsprechung und 8 Jahre später die Heiligsprechung. Die offizielle Bestätigung Johannes von Nepomuk als Heiliger der Kirche brachte in Böhmen und den angrenzenden Gebieten Bayerns und Österreichs einen gewaltigen Auftrieb seiner Verehrung. Manch ein Heimatvertriebener mag nach dem Zweiten Weltkrieg in der vertrauten Gestalt des Brückenheiligen den ersten Anhaltspunkt gefunden haben, um in der neuen Umgebung Fuß zu fassen. A.U.

Der Obst- und Gartenbauverein Donaustauf macht auch in diesem Jahr für seine Mitglieder wieder einen Ausflug.

In der Frühjahrsversammlung des Vereins hat sich die Mehrzahl der damals anwesenden Mitglieder für einen Ausflug ins Gebirge ausgesprochen.

Die Vorstandschaft des Vereins hat sich für folgende Fahrtroute entschlossen.

Am Sonntag, den 17. September 1972 morgens um 6 Uhr fährt ein moderner Reiseomnibus von Donaustauf ab über München, Miesbach, Hausham und Schliersee. Von dort geht die Reise weiter nach Bayrisch Zell. Nach einem Abstecher auf das Sudelfeld (Wendelstein 1622 m, Rotwand 1884 m) mit genügend Zeit zum Verschnaufen, erreicht der Bus über den Ursprungspass dann

L a n d l /Tirol.

Hier ist Mittagpause. In dem wunderschönen Alpengasthof zur Post in Landl findet jeder Ausflugsteilnehmer bestimmt ein, seiner Geschmacksrichtung entsprechendes Essen, zu einem für diese Gegend noch vernünftigen Preis. Selbstverständlich bleibt Zeit zu einer zünftigen Ratscherei oder zu einem Verdauungsspaziergang. Durch ein liebliches Gebirgstal (Ausblick auf das Kaisergebirge) wird schließlich Kufstein angesteuert. Wer kennt nicht das "Auracher Löchl", der Ortskundige sicher auch das "Batzehäusl".

Im Hotel und Cafe zur Post unmittelbar neben dem Auracher Löchl und direkt am Inn gelegen, ist dann Kaffeezeit. Dabei besteht natürlich freie Wahl für den Besuch der genannten Lokale.

Über Kiefersfelden und Brannenburg über die Autobahn zurück wird beim "Kuchelbauer" in Abensberg eingekehrt. Die Reiseleitung versucht unseren ehemaligen Herrn Pfarrer zu einem Wiedersehen einzuladen.

Gegen 21 Uhr werden die Reisetilnehmer wieder in Donaustauf sein. Der Fahrpreis ist äußerst kalkuliert! Er beträgt 10,-- DM. Wenn man die Strecke bedenkt, muß man zustimmen, billiger gehts nicht mehr.

Der Bus hat 59 Plätze!

Für den Ausflug brauchen die Teilnehmer einen Personalausweis oder einen Reisepaß. Wie im vorigen Jahr entscheidet die Reihenfolge der Anmeldung über die Teilnahme. Der Fahrpreis von 10,-- DM ist bei der Anmeldung zu entrichten.

Die Vorstandschaft hat ein Rundschreiben mit einer Anmeldung hergestellt, aus dem alles wissenwerte hervorgeht.

Dieses Rundschreiben kann ab 24.8.72 vorerst bei Herrn Berr, Lessingstraße 11 abgeholt werden. Das Rundschreiben kann in der 2. Augusthälfte auch bei den Damen und Herren der Vorstandschaft abgeholt werden. Eine entsprechende Notiz wird auch in der Tagespresse zu lesen sein.

Interessenten werden gebeten nicht zu lange mit der Anmeldung zu warten. LB



Also oans sag i dir Zenzi, allaweil sohena werda bei uns.

Do verzählns dauernd, mit de Stauffa wer nix zmacha, daweil wern unsere Häuser von Jahr zu Jahr schena gsohmückt und die Zahl der gepflegten Gärten nimmt a immer mehr zu. Wenn des a so weitergeht, leb'n mir bald in oana gepflegten Parklandschaft.

Ja, ja Vroni und de, de no net mit-macha, wern se an dem sohena Beispi. von de andern a no bekehrn.

Do ghörst nämli du a dazu Vroni, mit deina Villa!

Du brauchst ja net glei mitm Blumastock o'zfanga, es dat a soho reicha wennst a mol Fensta wieder putzn tast!

Von de Fensterrama will i gor net redn, de habn ja a Tarnfarb wie im Krieg.

Gel, dua sei du net unverschämt wern Zenzi, moanst weilst du deine 3 Blumastock vor de Fensta mit Müh und Not am Leb'n dahalt'n hast, müßt du über mei Behauung herfalln. Und überhaupt, i mecht net wissn, wo du deine Blumastock überhaupt her hast!

Geh her doch af, aus dir spricht ja blos der blanke Neid. Was sagst denn dann überhaupt zu dem raffinierten Straßenbau bei uns in Stauff, ha Zenzi.

Ja Vroni, des verstehst du net, ma hat se halt vielleicht gsagt, alles werd jetzt modern nacha baun mir in Stauff a modernere Straßn, de net allaweil so langweili gleich breit sind, a wo, omal dünn dann wieder dick, des is jetzt de neie Form. Des is a völlig neies Straßengefühl.

Ja und de oane Straßn, de i moan, de sollns ja jetzt untaufa, Zenzi! "Sohlangeppfad" wolln ses. jetzt nenna.

Und i hob scho ghört Vroni, daß des mit derer moderner Form a nix is, etza wollns an de dünne Stell wieder wos hifloka, weil de heit halt so konservativ san bei uns weißt und für des moderne nix übrig ham. Ja was is denn dann konservativ ha Vroni?

Do wartst jetzt no a wegn, wie des ausgeht mit dera Straß, na sag ioh dir was konservativ heißt, verstehst, Zenzi!

Und übrigens ist der Straßenbau bei uns soho Anlaß zu allerhand Diskussion gwen in jüngster Zeit, gel Vroni.

Ja dabei is ganz scho rund herganga hab i ghört Zenzi.

Ja da host recht ghört. Wenn halt jeder sei Höh von seiner Einfahrt gwaßt hät, na hät ona an andern nix vorschmeißn müßn.



Sparen auf Staatskosten:

Als Arbeitnehmer Vermögen bilden. Bei uns.

Nutzen Sie das 624-Mark-Gesetz. Wir sagen Ihnen wie.



Denn

Sie

wissen ja:

Wenn's

um

Geld

geht ...

KREISSPARKASSE REGENSBURG